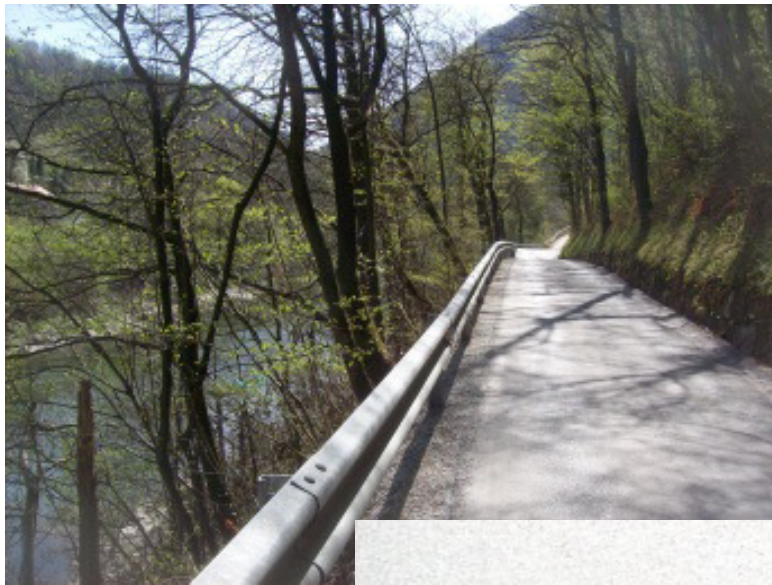


Etappe 53

von Zagorje nach Radece

Am Morgen war ich mit dem Hinayana von Ljubljana nach Zagorje gefahren, wo ich im Ort zunächst Proviant besorgte und einen Geldautomaten suchte, was gar nicht so einfach war. Dann parkte ich das Fahrzeug in der Nähe des außerhalb gelegenen Bahnhofes und musste wieder die Savaseite wechseln. Auf der Südseite folgte ich



zunächst wieder, wie schon tags zuvor einige Zeit der Straße 108, die jedoch bei Podkraj auf die nördliche Savaseite wechselt. Von nun an folgte ich einem kleinen fast verkehrsfreien einspurigen Sträßchen südlich der Sava, was viel angenehmer war. Das bedeutete jedoch auch, dass es heute den ganzen Tag lang praktisch keine Einkehrmöglichkeiten gab.

Dafür ging es sich aber auf diesen Straßen besser, und ich konnte mich statt auf den Verkehr mehr auf meine Bodhisattva-Freunde konzentrieren; das Bild oben zeigt den Pfad, der für mich und die Bodhisattvas reserviert schien.

Natürlich lud die recht ruhige Gegend auch zur Meditation ein. Es

gab zwar keine Bänke, aber die Anhöhe rechts neben der Straße ergab ein sehr gut geeignetes Meditationskissen, wo ich mich im Kreise der Bodhisattvas zur Meditation niederlassen konnte, nur mein Schatten fiel noch auf den Pfad.



Das Bild zeigt meinen idyllischen Meditationsplatz am Pfad zwischen Sava und den slovenischen Bergen. Solche Stellen bildeten heute auch meine Rastplätze, an



denen ich mich von den mitgebrachten Nahrungsmitteln und am Wasser aus meinen Trinkflaschen labte. Der Tag war sonnig, doch ich ging meist im Schatten der Berge.

Im Laufe des Nachmittags erreichte ich Zidani Most, die Brücke von Zidan. Hier mündet die Savinja in die Sava, und da die ganze Gegend in Gebirgen liegt, sind die Flusstäler die einzigen Möglichkeiten für den

Eisenbahnverkehr, daher geht sowohl an der Sava als auch an der Savinja eine Bahnlinie entlang. Die Zuglinie entlang der Sava verbindet Villach – Ljubljana – Zagreb – Belgrad - Skopje, bildet also gewissermaßen die Hauptachse des untergangenen Jugoslawiens. Entlang der Savinja geht die Bahnlinie nach Maribor. Nun sind aber beide Täler sehr eng, also müssen die Züge, die von Ljubljana nach Maribor wollen, hier „Kopf machen“, also die Fahrtrichtung wechseln.



Auf dem linken Bild sehen wir die Bahnhofsgebäude von Zidani Most, der Bahnhof ist größer als der Rest des Ortes, das unbedeutende Dörfchen ist nur durch diesen Eisenbahnknotenpunkt interessant geworden. Auf dem rechten Bild sehen wir die drei Brücken von Zidani Most, die dem Ort den Namen gaben (Most = Brücke). Die beiden größeren sind die Eisenbahnbrücken an diesem Gleisdreieck. Die hintere, kleinere ist die Straßenbrücke

der Autostraße, die hier noch immer auf der nördlichen Savaseite entlangführt und wegen der Enge des Tales und der Konkurrenz mit der Bahnlinie häufig so schmal ist, dass keine zwei PKWs aneinander vorbeipassen.



Von Zidani Most war es nicht mehr sehr weit zu meinem Tagesziel Radece. Ich erreichte den Ort ziemlich durstig von Norden kommend. Es gibt hier eine recht schöne Altstadt, wo ich ein geöffnetes Straßencafe mit einigen Sonnenschirmen fand und mich dankbar auf ein Getränk niederließ. Anschließend passierte ich langweilige Nachkriegssiedlungen mit viel Beton und großen

Wohneinheiten und überquerte dann die Brücke zu dem kleinen, nördlich der Sava gelegenen Ort Obrezje, wo der Bahnhof von Radece liegt, denn die Bahn führt ja, wie wir sahen, nördlich des slowenischen Hauptflusses entlang. Von hier aus nahm ich den Zug, der mich zum Tagesausgangspunkt Zagorje und damit zum Hinayana zurückbrachte.

